Grüner „Schmutz“?

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2020

Sie verbreiten ihre Botschaft durch Schlagzeilen, Artikel, Aussagen und Bilder (viele davon computergestützt), die lebendige, beunruhigende Bilder und Botschaften von (angeblich) bevorstehenden Umweltkatastrophen verbreiten. Sie betten ihre Botschaft in Filme, Fernsehsendungen, Werbung, Online-Klickköder usw. ein. Beängstigende Szenarien sind der Vorrat im Handel. Die nicht enden wollende grüne Erzählung hat Millionen von jungen Menschen grausame psychologische Schäden zugefügt. Aus Nachrichtenberichten geht hervor, dass 20, 30 oder mehr Prozent der jungen Menschen (Greta Thunberg ist nur die Spitze des Eisbergs) unter klimabedingten Ängsten, Depressionen oder Furcht gelitten haben.

Grüner Schmutz ist produktiv und allgegenwärtig. Seit Jahrzehnten haben die Grünen Millionen von Menschen mit beängstigenden Szenarien und Vorhersagen gequält, die von landwirtschaftlichen Verwüstungen bis hin zu überfluteten Städten reichen – keines davon wird sich erfüllen. Manchmal sind sie absurd widersprüchlich, wie z.B. die Vorhersage von vor einigen Jahrzehnten, dass Großbritannien bis 2020 ein sibirisches Klima haben würde, während der Arktische Ozean eisfrei sein würde (nichts dergleichen ist eingetreten).

Die Grünen haben den Klimawandel als die bisher größte Gefahr für das menschliche Wohlbefinden gehypt. Sie haben geschrien, dass die Welt „gefährlich nahe“ an einem „unumkehrbaren Wandel“ sei. Jeremiads behauptet, die Erde „könnte unerkennbar sein“ (aber beachten Sie das Wackelwort „könnte“). In einem Artikel zu Beginn dieses Sommers wurde verkündet: „Der Klimawandel tötet Amerikaner“ (obwohl der Artikel kaum Beweise enthielt).

Grüner Schmutz nutzt alle Formen von Medien aus. Fernsehsendungen enthalten so bedrückend absurde Dialoge wie: „Wir werden überflutet und verbrennen und verhungern“. In vielen Büchern wird davor gewarnt, dass die Erde „unbewohnbar“ wird, grüne Pornos ergehen sich in wilden Spekulationen über verschiedene Möglichkeiten, wie die menschliche Rasse „ausgelöscht“ werden könnte. Apokalyptische Phantasien sind im Überfluss vorhanden. Realitätsprüfung: Keine dieser übertriebenen Vorhersagen ist auch nur annähernd möglich, es sei denn, ein riesiger Asteroid trifft unseren Planeten, die Plattentektonik der Erde gerät in Krämpfe oder der Sonnenausstoß ändert sich. Mehr CO₂ in der Atmosphäre (wo es im Rahmen des lebensrettenden Treibhauseffekts eine relativ geringe Nebenrolle gegenüber Wasserdampf spielt) wird das Leben, wie wir es kennen, nicht beenden.

Grüne Pornos können lächerlich absurd sein. Ein Beispiel: „Experten“-Behauptungen, dass der Anstieg des Meeresspiegels aufgrund des Klimawandels zerstörerischer ist als Atombomben. Ach, wirklich? Eine

Atombombe kann Manhattan in einer Minute flach machen, während es bei der derzeitigen Anstiegsrate des Meeresspiegels von sieben Zoll pro Jahrhundert 1200 Jahre dauern würde, bis der Wasserspiegel um sieben Fuß ansteigt, was die derzeit niedrigste Erhebung auf Manhattan Island ist. Bevor Sie vor Furcht vor dem bevorstehenden Untertauchen unter dem steigenden Meeresspiegel zittern, denken Sie an die Prophezeiung eines UN-Umweltbeamten aus dem Jahr 1989, dass „ganze Nationen durch den Anstieg des Meeresspiegels von den Gesichtern der Erde verschwinden könnten, wenn der globale Erwärmungstrend nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt wird“. Hoppla. (Übrigens, wenn Sie eine „Greatest Hits“-Zusammenstellung fehlgeschlagener Katastrophen-Prophezeiungen aus dem Bereich grünen Schmutzes lesen möchten, sehen Sie sich die „*Wrong Again: 50 Years of Failed Eco-pocalyptic Predictions*“ des Competitive Enterprise Institute an).

Sind Sie, wie ich, ein Tierliebhaber? Dann beunruhigen Sie vielleicht die grünen Behauptungen, wonach bis zu 75 Prozent der Arten dem Untergang geweiht sind und dass in den nächsten 30 oder 40 Jahren jährlich 25.000 bis 30.000 Arten aussterben werden. Solche phantastischen – und phantastisch falschen – Prophezeiungen über das Aussterben von Arten gibt es seit Jahrzehnten. So hat zum Beispiel die grüne Ikone Paul Ehrlich einmal kühn behauptet: „[Bis 1985] wird alles wichtige Tierleben im Meer ausgelöscht sein“. Heute, 35 Jahre nach 1985, liegt die Rate des Artensterbens zwischen zwei pro Jahr und weniger als der Hälfte pro Jahr, je nachdem, wer mitzählt. Fazit: Es gibt keinen Grund, eine massive Aussterbewelle zu befürchten.

Anfang dieses Jahres griff UN-Generalsekretär Antonio Guterres auf grünen Schmutz zurück und erklärte: „Unser Planet brennt, aber zu viele Entscheidungsträger tüfteln weiter. Die Nero-Anspielung ist nett, aber als vernünftige Einschätzung des Zustands des Planeten ist Guterres noch nicht einmal in der Nähe des Spielfeldes.“

Die Erde hat sich um ein oder zwei Grad erwärmt, seit sie aus der Kleinen Eiszeit um 1800 auftauchte. Zwei Grad wärmer als eine kleine Eiszeit – die zufällig einige Grad kühler ist als die römische und minoische Periode, in der die Zivilisationen vorrückten – da wird nicht gerade gebraten. Wir sollten für die Erwärmung dankbar sein, die uns aus der Kleinen Eiszeit herausgehoben hat.

Das wirksamste Gegenmittel gegen grüne Pornos ist die Kenntnis einschlägiger Fakten. Man mache sich klar, dass die Anbieter grüner Schmutzfinken, wie die Anbieter aller Pornos, aus den egoistischsten Gründen darin verwickelt sind – Geld, Popularität (wer kann die meisten Augäpfel verführen?) und trendige Ideologie. Wenn Ihnen eine apokalyptische Schlagzeile ins Auge fällt, die das durch den Klimawandel verursachte Ende der Welt verkündet, seien Sie wachsam. Lassen Sie sich nicht von den grünen Pornografen benutzen.

Nachdenken, evaluieren, bewerten – das hassen sie.

Autor: *Mark Hendrickson, Ph.D., is an economist who has analyzed the global warming story for 30 years.*

Link: <https://www.cfact.org/2020/08/02/green-porn/>